Referat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **116 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Als neuestes Glied des projektierten, fünfbändigen Werkes, darf der «Vogelband» jedermann, der sich in irgendeinem Zusammenhang mit dem Bau des Vogelkörpers beschäftigt, bestens empfohlen werden.

R. Leiser, Bern

Krankheiten des Wildes. Feststellung, Verhütung und Bekämpfung. Von Dr. Dr. h. c. Rudolf Wetzel und Prof. Dr. Walter Rieck. 2. neubearbeitete Auflage, 256 Seiten, 102 Abbildungen. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1972. Preis ca. Fr. 60.–.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen der ersten Auflage liegt nun die zweite, neubearbeitete Auflage dieses bewährten Buches vor. Das Werk bezieht sich auf jagdbares Wild. In gemeinverständlicher Form (Nichtmediziner werden gelegentlich auf medizinische Fachausdrücke stoßen, die nicht erklärt sind) werden nicht nur die wichtigen Wildkrankheiten des europäischen Raumes, sondern auch Probleme der Ökologie, der Hege und des Wildes als Lebensmittel besprochen. Ein Kapitel «Wildkrankheiten berührende Bestimmungen» bezieht sich zwar auf die Gesetze der BRD, ist aber sicher auch jenseits der Grenzen der BRD inormativ, zum Beispiel der Abschnitt über die Versendung von Untersuchungsmaterial.

In der Neuauflage wurden die Ergebnisse der Wildforschung der letzten Jahre berücksichtigt. So wurde zum Beispiel die Gemsblindheit nun unter die bakteriellen Infektionen eingereiht und die Toxoplasmose erhielt ihren Platz bei den Kokzidiosen. Neu sind kurze Abschnitte über Blutprotozoen, Gongylonematose und Demodikose. Nicht mehr erwähnt werden Trichomonaden als Ursache von Fortpflanzungsstörungen beim Reh. In den Anleitungen zur Bekämpfung von Parasitosen (besonders in Gehegen und Fasanereien) wird auf neu entwickelte Medikamente hingewiesen.

Leider wurde der Abschnitt über die Saatbeizung in der alten Form beibehalten. Es wird nur Bezug genommen auf akute Vergiftungen, die ja bei körnerfressenden Vögeln durch die Verfütterung vorschriftsmäßig gebeizten Getreide nicht zu provozieren sind. Nicht erwähnt wird die Quecksilberspeicherung mit ihren Folgen.

Die konsequente Beschränkung auf jagdbares Wild führt dazu, daß man weiterhin vergeblich nach zwei Wildarten, die immer wieder Probleme liefern, blättert: Igel und Greifvögel.

Das Buch richtet sich an Jäger und Jagdorganisationen sowie an mit jagdlichen Belangen betraute Behörden und an Tierärzte. Es kann aber auch nichtjagenden Naturfreunden einen guten Blick hinter die Kulisse des «Rehleins im Walde» vermitteln.

Ruth Morgenstern, Bern

REFERAT

Die Fraktur von Sesamoidknochen in der Pfote des Hundes als Lahmheitsursache. Von J.A. Berg, J.A.V.M.A. *163*, 8, 968–78 (1973).

Solche Frakturen sind bisher nur vom Renn-Greyhound beschrieben. Der Verfasser berichtet über 9 Fälle beim Rottweiler, Boxer und Bernhardiner. Die Lahmheit war bei 6 Hunden chronisch, bei 3 akut, von leichtem bis schwerem Grad. Nur in 3 Fällen war ein Trauma bekannt. Am meisten war der Knochen der 2. Zehe der Vordergliedmasse befallen, ein- oder beidseitig. Die Diagnose wird erreicht durch Druck mit dem Daumen auf die verschiedenen Zehenballen der dorsoflexierten Pfote, nachher Röntgenaufnahmen. In den 3 akuten Fällen wurde Heilung erreicht durch Anlegen eines Fixationsverbandes für 10 Tage. In den chronischen waren konservative Therapien erfolglos, die Exzision der Frakturstücke mit folgendem Fixationsverband hingegen bei allen gut. 3 Röntgen zeigen die Frakturen. Die Operationstechnik ist genau beschrieben.

A. Leuthold, Bern